

Generalversammlung der Georg Fischer AG
Schaffhausen, 19. April 2017

Es gilt das gesprochene Wort.

Rede von Andreas Koopmann, Präsident des Verwaltungsrats der Georg Fischer AG

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre

Die erste Frage nach einer Begrüssung lautet meist: Wie geht es Dir? Bezogen auf GF lautet die Antwort: Danke, es geht uns gut. Wir dürfen erneut auf ein erfreuliches Jahr zurückblicken. Es ist GF erstmals in der jüngeren Geschichte gelungen, zweimal hintereinander eine EBIT-Marge von über 8 Prozent zu erreichen und alle drei Divisionen haben klar Wert geschaffen. Es ist damit bereits das fünfte Jahr in Folge, seit 2012, dass GF den Gewinn gegenüber dem Vorjahr steigern konnte. Auch der Gewinn je Aktie ist nochmals deutlich gestiegen, so dass wir erneut eine höhere Dividende beantragen können. Das ist alles ist sehr erfreulich, aber alles andere als selbstverständlich.

Wir sind zuversichtlich, auf dem richtigen Weg zu sein, auch wenn wir dies jedes Jahr überprüfen und neu beweisen müssen. Mit der Strategie 2016 – 2020 setzen wir diesen Weg fort. Yves Serra wird in seinen Ausführungen näher darauf eingehen. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass GF strategisch und operativ weitere Fortschritte gemacht hat und sich unsere Investitionen in neue Märkte, neue Produkte und in die Ausbildung unserer Mitarbeitenden weltweit auszahlen.

Aktuelle Entwicklungen fordern uns alle

Bezogen auf unsere Zeit ist die Antwort schwieriger. Der Austritt Grossbritanniens aus der EU ist ein Schritt, der Europa schwächt. Den Wahlen in Frankreich oder in Deutschland sehen wir alle mit gemischten Gefühlen entgegen. Die politische Entwicklung in den USA mit dem Ruf nach mehr Protektionismus, mehr Nationalismus und weniger internationaler Zusammenarbeit ist für uns als Schweiz, die auf gute internationale Beziehungen und freie Handelsbeziehungen angewiesen ist, ein weiterer Grund zur Sorge. Zur etwas getrübten Stimmung trägt bei, dass vor allem Meldungen die Aufmerksamkeit finden, die nicht eintreffen: Grossbritannien versank nicht über Nacht in einem wirtschaftlichen Niedergang, trotz des überraschenden JAS zum Brexit. Auch die Schweiz meisterte die plötzliche und starke Aufwertung des Schweizer Frankens im Januar 2015 weit besser denn erwartet.

Dass solche verkündete «Katastrophen» nicht eintreffen, heisst aber nicht, dass Entscheide von heute sich langfristig nicht negativ auswirken können. Es war schon mehr Hoffnung, mehr Zuversicht und mehr Glaube an eine bessere Zukunft spürbar. Das stellt auch an uns als Verwaltungsrat und an das Management grosse Herausforderungen. Was können wir tun, was wollen und müssen wir tun, um uns in diesen Zeiten zu bewähren?

Strategie 2020: Kurs halten

Da sind zunächst *unsere* Hausaufgaben, sind jene Themen und Bereiche, in denen *wir* das Beste machen können. Die erste und oberste Aufgabe der Führung des Konzerns ist es, uns in Kenntnis der realen Rahmenbedingungen klare Ziele zu setzen und diese konsequent anzustreben. Dass wir strategisch gut aufgestellt und gut unterwegs sind, habe ich bereits erwähnt. Halten wir daran fest.

Führung: Generationenwechsel eingeleitet

Zu den wichtigsten Aufgaben des Verwaltungsrats gehören weiter die Auswahl und die Begleitung des Managements, insbesondere auf der Stufe der Konzernleitung. Im vergangenen Jahr sind zwei langjährige und verdiente Mitglieder der Konzernleitung durch jüngere Persönlichkeiten ersetzt worden. Wir sind überzeugt, dass wir in beiden Fällen eine sehr gute Wahl getroffen haben. Der Generationenwechsel in der Konzernleitung ist damit eingeleitet. Auch die nächsten Personalentscheidungen, die sich aus Gründen des Alters ganz natürlich stellen, bereitet der Verwaltungsrat sehr gewissenhaft und seriös vor.

Arbeitsmarkt: Die besten Talente gewinnen

Im 21. Jahrhundert entscheidet der Kampf um die besten Talente über den Erfolg oder Misserfolg eines Unternehmens. Verwaltungsrat und Konzernleitung haben im vergangenen Jahr, im Jahr eins nach Verabschiedung der Strategie 2020, die Personalpolitik und -strategie des Konzerns überprüft und verabschiedet. GF will, auf allen Ausbildungsstufen, für junge Menschen ein attraktiver und zuverlässiger Arbeitgeber sein. Dabei haben wir auch klare Erwartungen an künftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

GF ist und will ein Unternehmen mit einer starken und wertorientierten Unternehmenskultur bleiben. Wir wollen attraktiv für Arbeitnehmende sein, bei denen «Mehr Sein als Schein» gilt; für Arbeitnehmende, die es schätzen, andere Märkte und andere Kulturen kennenzulernen und in ihnen zu arbeiten, früh Verantwortung zu übernehmen, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten und sich mit Leistung für weitere Aufgaben zu empfehlen. Solche Arbeitnehmende passen am besten zu uns.

Wir investieren dafür auch sehr viel in die Weiterbildung und in zeitgemässe Arbeitsplätze, wie Yves Serra näher aufzeigen wird.

Vergütung: Guter Lohn für gute Leistung

Ebenso wollen wir bezüglich der Vergütung auf allen Stufen ein attraktiver Arbeitgeber sein. Doch gerade das persönliche Engagement, die Überzeugung, am richtigen Ort, mit den richtigen Menschen und den richtigen Produkten und Dienstleistungen zu arbeiten, ist nicht nur eine Frage des Geldes. Auch hier gilt, ein gesundes Mass zu finden.

Nach Aussen am Auffälligsten und Sichtbarsten ist die Vergütung der Konzernleitung. Wie Sie in den beiden vergangenen Jahren feststellen konnten, war der Nein-Anteil an unserem Vergütungsbericht jeweils ziemlich hoch. Die Festlegung der Vergütung für die obersten Führungskräfte ist leider zu einer sehr komplexen Angelegenheit geworden. Es gibt unterschiedliche Meinungen und Forderungen. Das macht es nicht einfach, einen Konsens zu finden.

Wir haben uns für eine Vergütungsstruktur entschieden, die einfach, nachvollziehbar und auf Langfristigkeit ausgerichtet ist. Wir entschädigen die Konzernleitung entsprechend der eigenen, langfristigen Entwicklung von GF. Verschiedene angelsächsische Stimmrechtsberater sind anderer Meinung. Sie wünschen sich einen Vergleich mit der jährlichen Börsenleistung von anderen, vergleichbaren Unternehmen. Dies ist bei einem Unternehmen wie GF mit drei Divisionen, die in völlig unterschiedlichen Geschäftsbereichen tätig sind, kaum möglich.

In diesen Gesprächen, dies füge ich gerne an, ging es nie um die Höhe der Vergütung, sondern um die Vergütungsstruktur.

Fakt ist: Zwei angelsächsische Stimmrechtsberater empfehlen unseren Vergütungsbericht 2016 zur Ablehnung. Das heisst: Es ist uns im Vorfeld dieser Generalversammlung nicht gelungen, diese angelsächsischen Stimmrechtsberater von unserem Modell zu überzeugen. Wir erwarten deshalb auch in diesem Jahr viele Nein-Stimmen.

Warum sind die Stimmrechtsberater heute so wichtig? Viele institutionelle Anleger, das heisst Pensionskassen, Investitionsfonds, usw., sind Aktionär bei Dutzenden, manchmal sogar bei hunderten oder mehr Gesellschaften. Es wäre sehr aufwändig, wenn sie sich bei jedem einzelnen Unternehmen eine eigene Meinung bilden müssten. Sie stützen ihr Stimmverhalten deshalb in aller Regel auf die Empfehlungen der Stimmrechtsberater, die somit, meistens ohne selber Aktionäre zu sein, ein sehr grosses Gewicht bei den Abstimmungen haben.

Wir werden selbstverständlich wieder das Gespräch mit allen Stimmrechtsberatern suchen. Wir wollen auf dem Weg eines konstruktiven Dialogs eine Vergütungsstruktur finden, die für eine grosse Mehrheit unserer Aktionärinnen und Aktionäre akzeptabel ist.

Dividendenpolitik: Attraktiv für langfristig orientierte Investoren

Wechseln wir zu einem Thema, das uns mehr Freude bereitet. In diesem Jahr beläuft sich die beantragte Gesamtsumme für die Dividende auf CHF 82 Mio., das entspricht 20 Schweizer Franken pro Aktie, zwei Franken mehr als im letzten Jahr. Gemäss unserer Dividendenpolitik wollen wir ca. 30 bis 40% des Reingewinns des Konzerns in Form einer Dividende an die Aktionäre ausschütten.

Unser Ziel ist, für langfristig orientierte Investoren attraktiv zu sein. Ich weiss, dass viele anwesende Aktionärinnen und Aktionäre seit vielen Jahren GF Aktien besitzen und diese auch in schlechteren Zeiten nicht verkauft haben. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich. Der Aktienkurs, der sich seit Jahren kontinuierlich verbessert, ist ein starkes Zeichen des Vertrauens der Finanzmärkte in GF. Aber es ist natürlich auch eine Herausforderung in diesem sehr labilen und volatilen Wirtschaftsumfeld, diesen Erwartungen Jahr für Jahr gerecht zu werden.

GF investiert massiv in den Standort Schweiz

Ohne Zweifel gehört GF mit seiner über 200jährigen Geschichte zu den Charakterfirmen der Schweiz. Das erfüllt uns mit Stolz, und wir sind gewillt, unseren Teil beizutragen, dass dem so bleibt. Vor wenigen Wochen erfolgte der Spatenstich für ein neues Produktionszentrum der Division GF Machining Solutions in Biel, das drei bisherige Standorte aufnehmen und zusätzliche Arbeitsplätze schaffen wird. Auch an allen anderen Schweizer Standorten, nicht zuletzt in Schaffhausen, investieren wir Jahr für Jahr erhebliche Mittel. Wir wollen weltweit tätig sein, auf- und ausbauend aus einer starken Position in der Schweiz.

Die politischen Auseinandersetzungen und Abstimmungen in der Schweiz zeigen wie sehr weltweite Entwicklungen zu Unsicherheiten und Sorgen führen. Dennoch gilt, was ich schon im Vorjahr betont habe: Der Werk- und Denkplatz Schweiz würde ohne eine starke internationale und globale Vernetzung und ohne unsere vielen ausländischen Kolleginnen und Kollegen, nicht dieselbe Anzahl an Arbeitsplätzen hierzulande generieren. Die im europäischen und im weltweiten Vergleich hohen Löhne, der allgemeine Wohlstand und damit verbunden unser Wohlbefinden, wären ohne unsere ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht haltbar.

Mitarbeitende: Das wertvollste Gut des Konzerns

Auch in einer Zeit der weiterhin zunehmenden Automatisierung sind und bleiben motivierte und engagierte Mitarbeitende das wertvollste Gut eines Unternehmens. Diese Feststellung gilt für jeden einzelnen unserer rund 15'000 Mitarbeitenden in aller Welt, und gilt besonders für die Zusammenarbeit mit Betriebsräten und Angestelltenverbänden. Die in der Schweiz seit Jahrzehnten gepflegte Sozialpartnerschaft funktioniert. Tragen wir weiterhin Sorge dazu. Es ist mir abschliessend ein grosses Anliegen, allen Mitarbeitenden ganz herzlich für das grosse Engagement, für die bewiesene Flexibilität und für den täglichen Einsatz für GF und für unsere Kunden herzlich zu danken.

Sehr geehrte Damen und Herren, GF will weiterhin ein zuverlässiger und stabiler Partner für Kunden und Zulieferer, für unsere Aktionäre und für unsere Mitarbeitenden sein. Ich habe nun einige Aufgaben und Ziele aufgeführt, mit denen wir dazu beitragen können. Wenn es uns gelingt, diese Hausaufgaben gut zu lösen – und wenn die Konjunktur uns ebenfalls ein bisschen hilft, dann hoffe ich, dass ich nächstes Jahr, falls Sie mich fragen sollten, wieder sagen kann: Danke, es geht uns gut ...

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Wo genau und warum der Konzern im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich war, dafür übergebe ich das Wort nun Yves Serra.

(...)

Verabschiedung von Pietro Lori

Pietro Lori begann 1988 bei unserer Verkaufsgesellschaft Italien und kann auf eine äusserst beeindruckende Karriere bei GF zurückblicken. Stufe um Stufe arbeitete er sich vom Leiter Marketing und Sales in Italien bis zum Leiter der Division GF Piping Systems hoch.

In allen Aufgaben erwies sich Pietro Lori als innovativer und tüchtiger Ingenieur, der engagiert und hartnäckig, mit südländischem Temperament und Charme, mit Humor und Lebensfreude zusammen mit seinem Team die gestellten Aufgaben mit Bravour meisterte. Das gilt ganz besonders für die Leitung der Division GF Piping Systems, der er von 2008 bis Mitte 2016 vorstand. Sie ist heute die umsatzstärkste und profitabelste der drei Divisionen.

Lieber Pietro, wir freuen uns, dass Du nun ein wenig mehr Zeit und Musse für andere Verpflichtungen und für Deine Lieben hast. Wir danken Dir von Herzen für Deinen langjährigen Einsatz und wünschen Dir weiterhin gute Gesundheit und nur das Beste. Vielen herzlichen Dank.

Verabschiedung von Roland Abt

Roland Abt arbeitete ab 1996 für unser Unternehmen. Er stiess für ein zeitlich begrenztes Projekt zu uns – und blieb 21 Jahre, die weder er noch wir je zu bereuen hatten. Unter anderem war er Finanzchef der damaligen Unternehmensgruppe Rohrleitungssysteme, der einst börsenkotierten Agie Charmilles Holding AG und vor allem, von 2004 bis Ende 2016, Finanzchef des GF Konzerns. In all diesen Aufgaben fehlte es nicht an Herausforderungen, die er und seine Leute erfolgreich bewältigt haben.

Roland Abt war nie „nur“ Finanzfachmann. Während mehrerer Jahre amtierte er als Präsident der Stiftung Paradies und wirkte – wie übrigens auch Pietro Lori – als Stiftungsrat in unserer Stiftung Clean Water. Kein Wunder, dass andere Unternehmen auf Roland Abt aufmerksam geworden sind. Seine Wahl in den Verwaltungsrat der Swisscom erfüllt auch uns ein wenig mit

Rede von Andreas Koopmann

Seite 5/5

Stolz, obwohl damit der etwas verfrühte Rücktritt als CFO von GF verbunden war.

Lieber Roland, wir werden Dich als ausserordentlich fähigen Finanzchef des Konzerns, dem sowohl die betriebswirtschaftliche wie die finanzielle Perspektive vertraut waren, und als integren, stets die Ruhe bewahrenden Finanzfachmann in bester Erinnerung behalten. Gerne wünschen wir Dir nun mehr Zeit der Musse und der Ruhe mit Deinen Lieben, Gesundheit und alles Gute. Herzlichen Dank.

Andreas Koopmann
Präsident des Verwaltungsrates